

## **JUGENDPROJEKT LIFT**

# FRÜHE KONTAKTE HELFEN, HÜRDEN ZU ÜBERWINDEN

**Was kommt in der Arbeitswelt auf mich zu? Wie verhalte ich mich Erwachsenen gegenüber? Wie kann ich in der Schule Gelerntes umsetzen? Diesen Herausforderungen müssen sich Schülerinnen und Schüler vor dem Übertritt in die Berufswelt stellen. Nicht für alle ist dies einfach. Hier setzt LIFT an.**

Schweizweit nehmen mehr als 300 Schulen und 3000 Jugendliche am Projekt LIFT teil. Im Kanton Obwalden wird es in den fünf Gemeinden Alpnach, Kerns, Giswil, Lungern und Sachseln angeboten. Die Schule Sachseln ist seit sechs Jahren dabei. Im Rahmen des LIFT-Projekts leisten Jugendliche in ihrer Freizeit acht bis zwölf Arbeitseinsätze in verschiedenen Betrieben. Ein Einsatz dauert zwei bis vier Stunden. Das Projekt läuft über drei Semester. Die Teilnehmenden werden durch eine Lehrperson eng begleitet, die mit ihnen regelmässig bespricht, wie es läuft und welche Herausforderungen gerade anstehen.

### **Schüchternheit überwinden**

Die Schule Sachseln stellt das Projekt LIFT am ersten Elternabend der siebten Klasse vor. Es steht allen Schülerinnen und Schülern offen. «In der Regel melden sich vier bis zehn Interessierte», erzählt Katrin Röthlisberger, Schulleiterin des Zyklus 3. Die Motive, am LIFT-Projekt teilzunehmen, sind vielfältig. Schüchternheit ist ein möglicher Beweggrund: «Bereits die Kontaktaufnahme mit dem Betrieb ist für viele eine hohe Hürde, auch wenn wir mit den Betrieben vorher gesprochen und deren Einverständnis grundsätzlich eingeholt haben.» Die Telefonanrufe werden deshalb im Modulunterricht konkret geübt. «Was sage ich, worauf achte ich beim ersten Treffen, was ziehe ich an oder wohin richte ich meinen Blick?», führt Mirjam Suter Anderhalden aus, die in der

Orientierungsschule Sachseln als Fachlehrerin arbeitet.

### **Neue Motivation für den Unterricht**

Manche Jugendliche nehmen teil, weil sie noch sehr unschlüssig seien, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren wollen, erzählt Mirjam Suter Anderhalden. Fremdsprachigkeit sei auch ein häufiger Grund, um am LIFT-Projekt teilzunehmen. Andere suchen neue Motivation für den Unterricht. «Gerade diesen Schülerinnen und Schülern tut es gut, sich in der Arbeitswelt zu bewegen und positive Rückmeldungen zu erhalten.» Ab und zu komme der Anstoss, am LIFT-Projekt teilzunehmen, von einer Klassenlehrperson. Entscheidend sei die Bereitschaft des Jugendlichen: «LIFT erfordert ein beträchtliches Engagement, weil die Einsätze immer in der schulfreien Zeit stattfinden.»

### **Höherer Stellenwert als Göttibatzen**

Die Arbeit im Rahmen des LIFT-Projekts wird entschädigt. «Das ist ein wichtiges Element», findet Mirjam Suter Anderhalden. «Der erste Lohn hat für die Jugendlichen einen höheren Stellenwert als beispielsweise ein Göttibatzen zu Weihnachten, da sie sich dieses Geld selbst durch ihren Arbeitseinsatz verdient haben.» Ausserdem lernen sie mit der Entlohnung gleichzeitig einen wesentlichen Bestandteil der Arbeitswelt kennen. Die Schule hat über die Jahre für das LIFT-Projekt einen Stamm von Sachslern Betrieben aufgebaut, den sie nun sorgfältig pflegt. «Für die Betriebe bedeutet LIFT einen Mehraufwand. Gleichzeitig bietet ihnen das Projekt eine Plattform, um ihren Betrieb, ihren Beruf vorzustellen», sagt Katrin Röthlisberger. Da es heute – je nach Branche – nicht mehr selbstverständlich sei, Lernende zu finden, entstehe so eine Win-win-Situation.

### **Zertifikat für Bewerbungsunterlagen**

Die Arbeitgeber halten in einem Journal ihre Einschätzungen zur geleisteten Arbeit hinsichtlich der Aspekte Pünktlichkeit, Auftreten, Einsatz, Ausdauer, Arbeitstempo und Qualität fest. Mirjam Suter Anderhalden greift diese Rückmeldungen im Modulunterricht auf: «Die positiven Rückmeldungen motivieren die LIFT-Absolventinnen und -Absolventen auch für den Unterricht.» Für die geleistete Arbeit erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat. «Das Zertifikat wertet eine Bewerbung markant auf», ist Mirjam Suter Anderhalden überzeugt. «Es ist ein Beleg für die Einsatzbereitschaft der Jugendlichen und kommt bei den Arbeitgebenden sehr gut an.»

### **Wichtige Erfahrungen gesammelt**

Auch wenn es beim LIFT-Projekt nicht in erster Linie darum geht, den späteren Lehrberuf zu finden, «für den gesamten Berufswahlprozess ist es wichtig, Einblicke in verschiedene Berufe zu erhalten», führt Katrin Röthlisberger aus. Diese Einschätzung teilt auch LIFT-Absolvent Nevio, der eine Lehre als Automobil-Mechatroniker EFZ anstrebt: «Durch LIFT konnte ich den Beruf in der Praxis kennenlernen.» Anja hat im Rahmen von LIFT die Berufe Detailhandelsfachfrau EFZ im Bereich Haushalt und Eisenwaren und Coiffeuse

EFZ kennengelernt: «LIFT hat mir geholfen, zwei Berufe, die mich interessierten, auszuschliessen.» Sie strebt nun eine Lehre als Fachfrau Gesundheit EFZ an.

### **Stärkung des Selbstbewusstseins**

Bei beiden Jugendlichen hat LIFT zur Stärkung des Selbstbewusstseins beigetragen. «Im LIFT-Projekt habe ich den Umgang mit anderen Menschen üben können, mit den anderen Angestellten oder den Chefs. In diesem Bereich hatte ich wenig Erfahrung und bin nun viel besser darin», erzählt Nevio. «Ich konnte mein Selbstvertrauen stärken», berichtet Anja. «Im Eisenwarengeschäft beispielsweise durfte ich Kunden beraten – so gut es mit meinem Wissen halt ging. Das brauchte schon Mut, muss ich sagen. Jetzt kann ich das besser.»

Anja würde sofort wieder am LIFT-Projekt teilnehmen: «Ich habe gute Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft, die ich nun als Referenz in meinen Bewerbungsunterlagen angeben kann. Die Arbeit in den Betrieben war definitiv kein Muss.» Auch Nevio empfiehlt eine Teilnahme: «LIFT war eine gute Erfahrung.» Dass er nebenbei auch etwas Geld verdienen konnte, sei ein weiterer Pluspunkt. Einer von vielen bei diesem Projekt.



Mirjam Suter Anderhalden (links) und Katrin Röthlisberger (rechts) haben Anja und Nevio während LIFT begleitet.